

alternative

infodienst der alternativen liste bochum Nr. 2

You've gotta fight for your right to party!

alternative Kultur an der Uni und im AstA

Schaut man sich den Kulturmarkt an, so ist festzustellen, daß in den letzten Jahren immer wieder kleine und alternative Kulturprojekte eingeschlafen bzw. bankrott gegangen sind. Existieren sie heute noch, haben sie sich meist kommerzialisiert und ihren einst kritischen Anspruch aufgegeben. Lokales Beispiel hierfür ist der Bahnhof Langendreer. Einstwar er ein besetztes Zentrum mit dem Wunsch, Kultur und Politik unter einem Dach zu vereinen - heute machen dort größtenteils Menschen Kultur, die am liebsten auf jede Politik verzichten wollten und die Acts nur noch nach dem Kriterium aussuchen, ob sie genügend Geld einspielen.

Die Folgen davon liegen auf der Hand: Die Kultur wird immer gleichförmiger, da nur noch produziert wird, was gefällt. Innovatives und Neues hat auf so einem Kulturmarkt keine Chance und keine BefürworterInnen mehr. Kritisches wird lieber gleich unter den Teppich gekehrt. Wer sich Gedanken um den Zusammenhang von Kultur, Politik und Inhalt der Kunst macht, wird als nicht marktfähig belächelt.

Wir meinen: Kultur darf nicht zur reinen Ware verkommen, was einer Darstellung und Aufführung wert ist, darf sich nicht nur daran messen, ob es sich verkaufen läßt.

Gleichzeitig gibt es ein großes kreatives Potential an KünstlerInnen, die in kleinen Bands, Theatergruppen, alleine oder in

Zusammenhängen interessante und aufführensweite Kultur machen (wollen). Ihnen fehlen oft die Mittel und die Chance, ihre Kunst der Öffentlichkeit zu präsentieren. Auch und gerade Studierende sind an solchen Projekten beteiligt.

studentische Projekte

An der Uni gibt es vielfältige Möglichkeiten, diesen KünstlerInnen einen Raum zu geben und den Studierenden, die eine Kultur jenseits der Kommerzindustrie genießen wollen, diese zu bieten. Jährlich finden Video- und Theaternewcomerfestival statt, Boskop bietet ein vielfältiges Programm, auf der Fachschaftsparty legt ein Studi Musik auf, die in den großen Discos nicht zu hören ist, im KulturCafé treten (noch) unbekannt Bands auf und vieles mehr.

Wir haben im letzten Jahr im Kulturreferat des AstAs mitgearbeitet, um diese vielfältigen Projekte zu koordinieren, um AnsprechpartnerIn für Studierende zu sein, die einen Auftrittsort suchen und um das KulturCafé als einen Ort zu reaktivieren, an dem alternative Kulturschaffende einen Raum und somit eine Chance bekommen.

Kultur an der Universität hat in unseren Augen viele Aufgaben. Sie soll den (im wahrsten Sinne) grauen Campus

beleben und verschönern, sie soll ein Gegengewicht zur Mainstream-Kultur darstellen, sie soll neuen Projekten eine Chance öffnen und sie soll die Kommunikation zwischen den Studierenden fördern. Dafür wollen wir im AstA weiterarbeiten.

Wie es euch gefällt?

Es gibt keinen kulturellen Act, der allen Studierenden gefällt. Und das ist gut so! Denn jedeR hat einen eigenen Geschmack und eigene Ansprüche. Dementsprechend haben wir im letzten Jahr auf eine große zentrale Party verzichtet, die logischerweise ein Reinfall werden muß, weil sie alle



<< alternative - infodienst der alternativen liste >>

und keinen zufrieden stellt. Statt dessen setzen wir auf ein umfangreiches und vielfältiges Programm an kleinen Veranstaltungen, mit dem eine erheblich größere Anzahl an Menschen angesprochen werden kann. So haben die beiden hallo.semester.parties für ein volles Haus und gute Stimmung gesorgt - ganz im Gegensatz zu den älteren, schlecht besuchten Mensa-Parties. Die Entwicklung des KulturCafés im letzten Jahr scheint uns recht zu geben: die BesucherInnenzahlen steigen, die Veranstaltungen sind gut besucht.

Ausblick

Seit Ende des Sommersemesters 2000 verfügt das KulturCafé über eine Außenterrasse, die uns neue kulturelle Möglichkeiten eröffnet. So möchten wir eine Art Sommernachtskultur etablieren. An lauen Sommerabenden können nun auch im Freien Kleinkunst- und Kabarettabende wie auch Lesungen stattfinden. In diesem Jahr wollen wir ein alternatives Sommerfest veranstalten, das einen Gegenpol zum rein kommerziellen Campusfest darstellen soll. Das alternative Sommerfest soll

sowohl Fachschaften ermöglichen, sich kulturell mitzubringen, aber auch lokale Bands und KünstlerInnen soll damit eine größere Auftrittsmöglichkeit vor Studis geboten werden.

Ausstattung verbessern

Aber bevor der Sommer kommt, müssen im KulturCafé einige Verbesserungen bzw. Erneuerungen vorgenommen werden. Für Filmvorführungen im Rahmen von politischen Veranstaltungen, aber auch für Film-

oder Videoabende bedarf es eines festinstallierten Videobeamers. Und wo wir gerade bei den technischen Anlagen sind: das KulturCafé benötigt dringend eine eigene, party- als auch konzerttaugliche Musikanlage. Durch die massiven Einsparungen im letzten Jahr sind nun auch die finanziellen Mittel vorhanden, um eine angemessene Ausstattung zu gewährleisten.

Johannes Bock

Listenplatz 6

Dominique Bender

Listenplatz 1,

AStA-Kulturreferentin



Dominique Bender,
Listenplatz 1



Johannes Bock,
Listenplatz 6



Heiko Jansen, Listenplatz 2



Carsten Schäfer,
Listenplatz 9



Phillip Kuhl, Listenplatz 27



Dirk Schwantes,
Listenplatz 10



Thilo Machotta,
Listenplatz 4



Martin Krämer
Listenplatz 43

<< Selbstdarstellung >>

Die alternative liste

Die alternative liste existiert seit 1999 an der Ruhr-Universität. Seit Beginn des Jahres 2000 ist sie am Bochumer AStA beteiligt.

Die alternative liste ist eine aktive Liste, die sich nicht nur im AStA um Kultur, Ökologie und Kommunikation kümmert. Wir arbeiten mit verschiedenen Initiativen auf lokaler Ebene zusammen und mischen uns ein: In die aktuelle Hochschulpolitik oder bei der Forderung nach einem antirassistischen Zentrum in Bochum.

Seit Anfang 2000 sitzen wir im AStA. Obwohl es bei den Bochumer Studierendenparlamentswahlen einen Rechtsruck gab - der RCDS wurde stärkste Liste -, wurde ein linker AStA gebildet. Neben der alternati-

ven liste sind auch die Linke Liste und die Fachschaftsinitiative im AStA. Die alternative liste hat in den Bereichen Kultur (Dominique Bender), Ökologie (Peer Wollnik, Sapi Ullrich) und hochschulpolitische Kommunikation (Heiko Jansen) wichtige Aufgaben übernommen.

Im Bereich Ökologie stand das Thema Verkehr (Fahrradanbindung, Semesterticket) auf der Tagesordnung, doch der Blick über den Tellerrand fehlt nicht: Kritik an der EXPO, wie auch die ebenso wichtige landes- und bundesweite Vernetzung der Ökotreferate, hier hat sich der Bochumer AStA dank der al beteiligt.

Im Bereich Kultur hat die alternative liste wieder Leben ins KulturCafé auf dem Campus gebracht. Konzerte, Parties und

politische Veranstaltungen wurden geplant und durchgeführt. Zu den Highlights zählten: Die hallo.semester.parties, die lange SIMPSONS-Nacht, die Lesung anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht.

hochschulpolitische Kommunikation - hier wird alles was der AStA unternimmt nach außen getragen: Ob das AStA-Internet-Angebot, das wöchentliche AStA-Info oder Pressearbeit, wir kümmern uns darum, daß der AStA in der Öffentlichkeit wieder wahrgenommen wird. Neben der Öffentlichkeitsarbeit gibt es aber auch inhaltliche Themen: Hierzu zählt z.B. auch der Chipkartenausweis, den die Ruhr-Uni einführen will, der aber datenschutzrechtlich sehr bedenklich ist.

<< SP-Wahlen vom 29.1.-2.2.2001: alternative liste wählen: Liste 6 • mehr Infos unter www.al-bochum.de >>